

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 2. März. In der, am vorigen Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Rechenschaftsbericht für 1873 (11. Geschäftsjahr) einstimmig anerkannt. Trotz der bedeutenden Anzahl neu eingetretener und an dem Geschäftsgewinne theilnehmender Mitglieder, konnte abermals eine Dividende von 10 pro Cent gegeben werden. Bei der statuten-gemäß vorzunehmenden Neuwahl des Directors, sowie dreier Verwaltungsraths-Mitglieder, wurden mit überwiegender Stimmenmehrheit sämtliche Ausscheidende wieder gewählt. Weiter beschloß man, eine Erhöhung des Eintrittsgeldes (das jetzt nur 1 Thlr. beträgt) dem Verwaltungsrathe vorzuschlagen. — Eine am 26. Febr. vorgenommene Cassen-Revision hat vollständige Uebereinstimmung mit den Vereinsbüchern und ein Plus von ca. 15 Thln. ergeben.

— Die erste Vorstellung des Hrn. Prof. Defer war überaus zahlreich besucht und befriedigte alle Anwesende in hohem Grade. Zahlreicher Besuch wird ihm auch heute Montag und Dienstag gewiß nicht fehlen.

— Das Concert, welches Hr. Musikdirector Trenkler am Dienstag Abend im hiesigen Schießhause geben wird, verspricht nach dem Programm ein ausgezeichnetes zu werden und wird dem, am 2. Februar gegebenen sicher nicht nachstehen. Es bedarf wohl kaum der Erinnerung daran, um zahlreichen Besuch von hier und auswärts zu erhoffen.

Dresden. Die sächsischen Reichstags-Abgeordneten, soweit sie nicht in Deputationen thätig sind, weilen jetzt, da einige Zeit lang keine Plenarsitzungen stattfinden, wieder in Dresden. Der Minister des Innern, v. Rostig-Wallwitz, z. B. versteht die Geschäfte seines Ressorts; die Abgeordneten, die zugleich dem sächsischen Landtage angehören und in Zwischen-deputationen thätig sind, widmen sich den Landtagsarbeiten.

Kirchberg. In dem unweit von hier gelegenen Dorfe Obercrinitz macht folgender Vorfall nicht geringes Aufsehen. Es hat sich dort vor Kurzem die Ehefrau eines daselbst wohnhaften Handelsmannes, welche notorisch geisteskrank war, in einem unbewachten Augenblick aus ihrer Behausung entfernt und in der Nähe des Gottesackers an einem Baume ihrem geplagten Leben ein Ende gemacht, und wurde deshalb die wirklich Bedauernswerthe gerechter Weise in üblicher Reihenfolge auf dem Gottesacker beerdigt. Nun war etwa 10 Wochen vor dieser Beerdigung ein Mann in dieselbe Reihe begraben worden, und konnte sich deshalb dessen hinterlassene Wittwe über die ihrem verstorbenen Ehemann zugetheilte Nachbarschaft gar nicht beruhigen, sondern wandte sich beschwerdeführend an die Behörde mit der Versicherung, ihr Mann erscheine ihr alle Nächte im Schlafe und bäte sie himmelhoch,

sie sollte ihn wieder ausgraben lassen; er finde in der Nähe dieser Entleibten keine Ruhe. Und, man staune! sie hat wirklich die Zustimmung der Behörde zur Ausgrabung ihres Mannes erhalten, welche auch am 21. v. M. stattgefunden hat.

Berlin. Im Reichstage sind ganz besonders die Commissionen stets in voller Thätigkeit, und es ist die Gewerbeordnung und das Preßgesetz, welche sie beschäftigen. — Von der Regierung sind auch bereits die vorbereitenden Arbeiten für die Ausführung des Civilehegesetzes in Angriff genommen worden.

— Die Regierung entfaltet bei der Durchführung der Kirchengesetze eine sehr rege Thätigkeit. So ist auch jetzt der im Cultusministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf über die Inhaftirung oder Ausweisung auffälliger Kirchendiener genehmigt und dem Reichskanzler übergeben, der denselben dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorlegen wird.

Oesterreich. Der Kaiser ist am 27. Februar von Petersburg über Moskau und Warschau wieder in Wien eingetroffen. Der Besuch giebt einerseits Zeugniß von dem freundschaftlichen persönlichen Verhältnisse zwischen den beiden Monarchen, andererseits ist ihm eine politische Bedeutung nicht abzuspüren, und in dieser Beziehung namentlich soll der Kaiser mit wahrer innerer Befriedigung zurückgekehrt sein.

Bermischtes.

Die wegen des auffälligen Absterbens mehrerer werthvoller Thiere (6 Waschbären, 2 Jaguare, 2 Panther, 2 Löwen, 2 Luchse ic.) im zoologischen Garten zu Berlin angestellte Untersuchung hat bereits ergeben, daß der Tod der Thiere durch Arsenik erfolgt ist. Man vermuthet, es liege hier ein Act persönlicher Rache gegen den Director des zoologischen Gartens vor. Auch hat die Criminalbehörde diese Angelegenheit bereits in die Hände genommen, und es sollen schon Vernehmungen deshalb stattgefunden haben. Der Vorstand des zoologischen Gartens hat eine Belohnung von 1000 Thln. auf die Ermittlung des Thäters gesetzt.

Dr. Stroussberg, welcher in diesem Winter wieder sein Hotel in der Wilhelmstraße in Berlin bezogen hat, beabsichtigt nicht wieder nach England zurückzukehren. Er hatte in London ein Hotel auf 12 Monate gemiethet und bewohnte dasselbe mit seiner Familie und einer Dienerschaft von 40 Personen. Da der monatliche Miethpreis für das Hotel allein 20,000 Thlr. betrug, so stiegen die Ausgaben für den gesammten Haushalt in den wenigen Monaten seines dortigen Aufenthalts auf 400,000 Thlr., was die Rückkehr der Familie nach Deutschland veranlaßte. Stroussberg beabsichtigt übrigens, den Verkauf seiner sämtlichen Besitzungen einzuleiten und nur die in Böhmen gelegene Herrschaft Sbirow in seinem Besitz zu behalten.